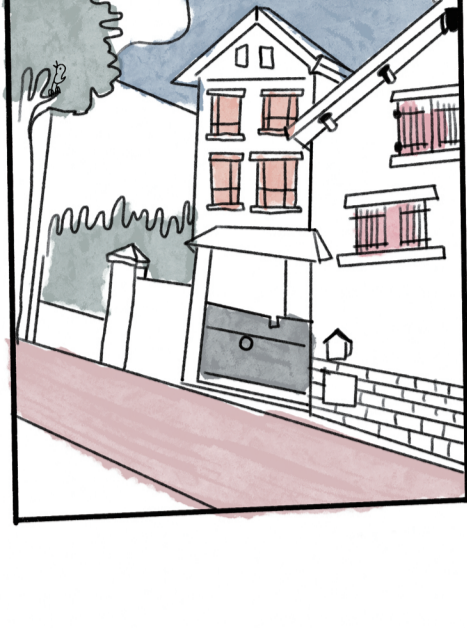
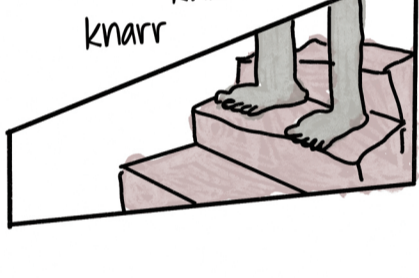


Ein Haus am Stadtrand von Paris.



Sie malte vorsichtig ihren Eyeliner auf, als wäre ihr Make-up eine Maske.



Oh, es ist die Vermieterin.

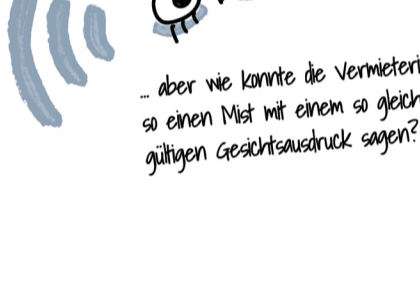


Das Elend kommt immer ganz plötzlich über uns, ohne dass wir es kommen sehen.

Verzeihung...



Es hätte mir genauso wenig gefallen, hätte sie mir gesagt, ich müsse für immer hierbleiben...



... aber wie konnte die Vermieterin so einen Mist mit einem so gleichgültigen Gesichtsausdruck sagen?



Strategischer Rückzug

Also antwortete M darauf, indem sie unschuldig eine überraschte Miene aufsetzte.



M brauchte Zeit zum Nachdenken. Ohne Kraft, ohne Geld und einsam wird das Mädchen im weit entfernten Frankreich aus ihrer Wohnung vertrieben.

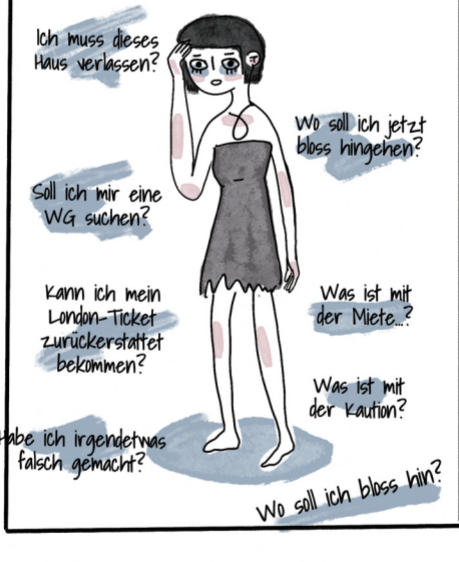


1. Kleine Box.

„Während in mir drinnen ein verletztes Kind ist, was so tut, als würde es nichts wissen...“



Kaum dass M in ihr Zimmer hineinging, bekam sie Kopfschmerzen.



Zum Glück fand an diesem Tag eine Party im Haus von E statt.



Also ging M los und dachte dabei nach.
Die Party heute war genau das Richtige.



Es würde bestimmt
nicht langweilig werden.

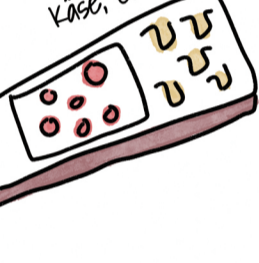


Vor all ihren Fehlern.



Vor ihrem Rauswurf aus dem Haus.





... trank sie Alkohol...



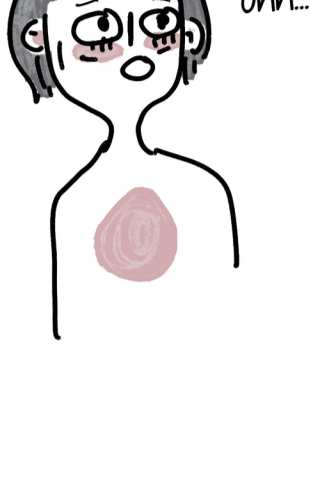


... aberte herum...



... und hatte Spass.





Wenn jedoch...



... der Rausch nachliess...



... holte ihre Erinnerung sie zum Zeitpunkt,
an dem ihre Stimmung im Boden versank, erneut ein.

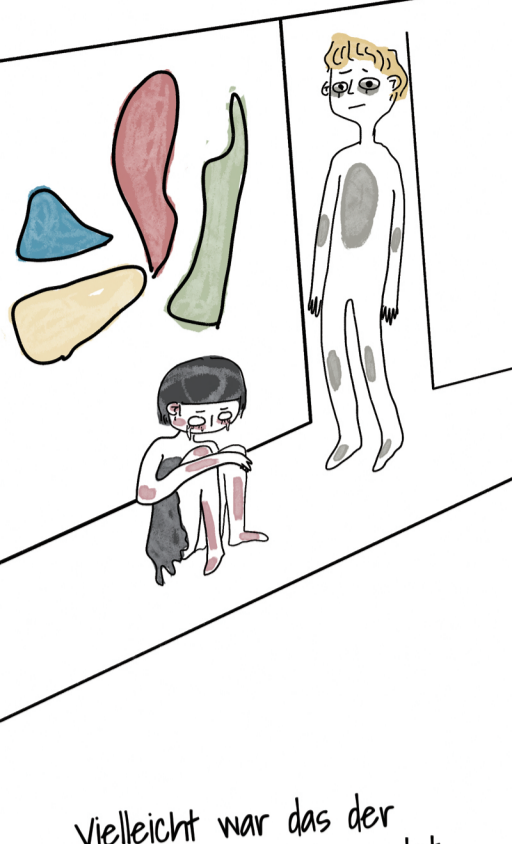


Sie war in diesem fremden Land...





... und
hatte
kein
Zuhause.



Vielleicht war das der Grund, warum sie es tat.



Das, worauf ich mich stützen wollte, obwohl ich wusste, dass ich es nicht sollte...



E streichelte M's ganzen Körper und umarmte sie.

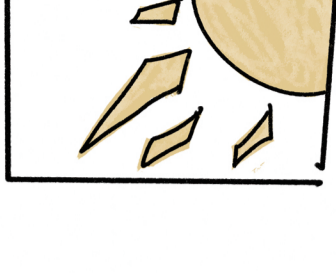
Das zwischen den beiden war mehr als Freundschaft.



M hatte vor, ihn abzuweisen, aber...



... am Ende konnte sie Es kleiner Zuneigung nicht widerstehen.



Am nächsten Morgen...



... dachte M nach.



Bin ich das?



Ich sollte glücklich sein...

Ich bin bis nach Frankreich gekommen... da sollte ich glücklich sein.

Der erste Uni-Tag,
an dem M E kennengelernt hatte.

Universität

Was soll ich tun,
wenn ich niemanden
kennenerne?



Ich kann kein Französisch.

Ich weiss nichts.

Ich bin nicht gut mit Worten.

.....



Ah... Hall-

Hallo!!

Anders als sie befürchtet hatte,
zeigten die anderen
Studenten Interesse an M.

Aber M war sich nicht bewusst, dass
ihre Intentionen nicht unschuldig waren.



Als M E das allererste Mal sah, dachte sie sich...



Wow. Ich werde wahrscheinlich niemals in derselben Liga wie diese Person spielen können.



E war ein wunderschöner Mann mit blondem Haar und blauen Augen. Er war genau M's Typ.



Deswegen wurde M ihm gegenüber immer kälter.

Dies tat sie, um keine Gefühle zu entwickeln.

Es war nicht schwer, da sie schon Erfahrung mit dem Aufstellen von solchen Wänden gemacht hatte.

Es fühlte sich an, als würde sie aus ihrem Körper herauskommen...



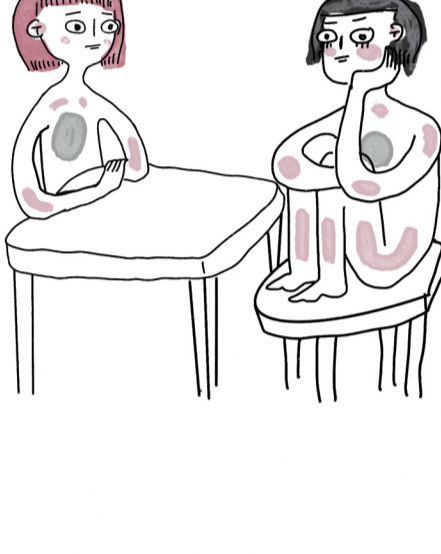
... und ihre Situation aus der Sicht eines Dritten betrachten.



Wie ein wandernder Geist in einem Meer aus unendlicher Angst.

Sie wird häufig von Personen gefragt:

Warum bist du so traurig?



Darauf hat sie häufig keine Antwort.

Fragen sie, weil sie es wirklich wissen wollen?



Stecken hinter dieser Frage nicht viel mehr Meinungen wie diese?

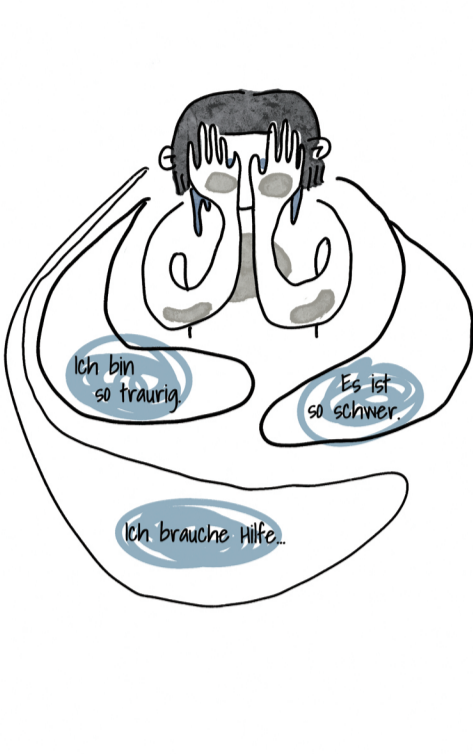
Was zur Hölle ist das Problem?

Ausser dir gibt es noch andere Leute, denen es nicht gut geht ...

... also hör auf, dich zu beschweren.



Denn der Grossteil
der Leute fragt sie,
weil sie M's Depressionen leid sind.



Man kann weder hinter den
Depressionen zum Abgrund
hinunterschauen,
noch kann man ihn bewältigen.



Wenn sie also jemand fragt,
warum sie depressiv ist...



... dann wandern ihre
Depressionen in eine kleine
Box in ihrem Herzen.



Nur weiss sie nicht,
bis wann diese Box
geschlossen bleiben wird.

